

Teile zu montieren sind. Die Luftsäüche benötigen vor der Montage noch etwas Farbe, sind sie doch in der Farbe des Fahr- gestells gehalten. Die Schläuche waren meist schwarz oder bei den SBB weiss und hatten rote oder weisse Kupplungen. Was beim Auspacken der Modelle sofort auffällt, ist die bereits ab Werk angebrachte Verwitterung bei den RhB- und SBB-Wagen. Leider wurde diese nur am Kessel angebracht, nicht aber an den Aufstiegsleitern und Beladungsplattformen. Dies dem Vorbild ent-

sprechend zu korrigieren, dürfte noch zur Herausforderung werden.

Die Farbgebung der Modelle ist dem Zu- stand von 1968 nachempfunden. Bei der SBB- und RhB-Version ist sowohl das Fahr- gestell als auch die Zisterne grau. Durch die Alterung wirken die bei der RhB eingestellten Wagen etwas dunkler. Die MOB-Variante hat ein graues Fahrwerk und eine oxydrote Zisterne, und der P 892 kommt komplett in Oxydrot daher. Die Griffstangen zur Bremserbühne sind, wo nötig, gelb ge-

färbt. Ebenso wurden die Bremsventile rot abgesetzt. Die Beschriftung entspricht der Vorgabe vom Vorbild und wurde dementsprechend auf der einen Wagenseite in Deutsch und auf der anderen Seite in Französisch angebracht. Am Fahrwerkrahmen finden sich Angaben zum Achsstand sowie zur letzten Revision. Zum Entziffern dieser Angaben empfiehlt sich eine Lupe oder Handykamera mit Zoom. Vorbildrichtig weisen die Modelle auch keine orange Gefahrguttafel am rechten BTA-Beschriftungsfeld auf.



Frontansicht der plattformlosen Seite des RhB-Modells.



Die Bremsplattform mit der dominanten Bremsspindel am RhB-Wagen.



Aus der Sicht von oben gibt der Wagen den Durchblick im Fahrwerk frei.



Der Blick von unten zeigt die vier Schrauben zum Entfernen des Kessels.



Der Vergleich der werkseitigen Alterung zwischen der SBB-Brünigbahn-Version (links) und dem RhB-Tankwagen (rechts).